

FU-Kreisverband Ammerland • Uhlhornstraße 11 • 26180 Rastede

An die Mitglieder des Vorstandes
der Frauen Union Landesverband OL
z.H. Frau Katharina Willenbrink
Unterm Berg 20
26123 Oldenburg

Antrag 3 der Frauen Union KV Ammerland

Antrag zum Landesparteitag der FU LV Oldenburg am 24.01.2026

Sicherstellung der Primärversorgung durch neue Versorgungsmodelle bei Hausärztemangel

Die Frauen Union Landesverband Oldenburg möge beschließen:

Die Frauen Union Landesverband Oldenburg fordert die CDU/ CSU-Fraktion auf, die Einführung und Förderung neuer und innovativer Versorgungsmodelle sicherzustellen, um die hausärztliche Primärversorgung auch in Regionen mit bestehendem oder drohendem Mangel an Allgemeinmediziner*innen.

Dazu gehören insbesondere:

Der flächendeckende Ausbau telemedizinischer Angebote, einschließlich digitaler Sprechstunden, Fernuntersuchungen und telemedizinischer Diagnostik.

Der verstärkte Einsatz qualifizierter medizinischer Assistenzen (z. B. VERAH, AGnES, Physician Assistants) mit erweiterten Befugnissen, um delegierbare Leistungen wohnortnah zu erbringen.

Die Einrichtung niedrigschwelliger Versorgungsstationen („Medizinboxen“) nach französischem Vorbild, die mit telemedizinischer Unterstützung Grunddiagnostik und Basisversorgung ermöglichen.

Die Förderung von Pilotprojekten und Modellregionen, in denen diese Versorgungsformen erprobt, evaluiert und anschließend in die Regelversorgung überführt werden.

Die enge Kooperation zwischen Kommunen, Kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen und Ländern, um Finanzierung, Betrieb und langfristige Sicherung dieser Angebote zu gewährleisten.

Ziel ist es, auch ohne eine physisch präsente hausärztliche Praxis vor Ort den Zugang zu einer kontinuierlichen, wohnortnahen Primärversorgung sicherzustellen.

Begründung:

Viele Regionen – insbesondere ländliche Räume – leiden unter einem zunehmenden Mangel an Allgemeinmedizinerinnen. Zahlreiche Hausärztinnen gehen in den Ruhestand, während zu wenige Nachwuchsärzt*innen nachrücken. Die Folge ist eine gefährdete oder bereits unzureichende Primärversorgung.

Andere europäische Länder wie Frankreich haben erfolgreich alternative Versorgungsmodelle entwickelt, darunter sogenannte Hightech-Box: medizinisch-technisch ausgestattete Stationen, in denen Patient*innen mit telemedizinischer Unterstützung Untersuchungen durchführen können. Ergänzt durch telemedizinische Sprechstunden und den Einsatz medizinischer Assistenzberufe entsteht eine stabile, niedrigschwellige Grundversorgung.

Auch in Deutschland existieren erfolgreiche Pilotprojekte mit Telemedizin, mobilen Praxen und delegierten Leistungen, diese sind jedoch regional begrenzt und nicht flächendeckend in der Regelversorgung angekommen.

Um die medizinische Grundversorgung überall zu sichern und Versorgungslücken zu schließen, müssen solche Modelle bundesweit ermöglicht, strukturell verankert und finanziell unterstützt werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen schaffen verlässliche Angebote für Patient*innen und entlasten das bestehende ärztliche Versorgungssystem nachhaltig.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand der Frauen Union Ammerland